

B4 ■ Prophetisches Wirken im Alten Testament - Vergleich mit Pauline Jaricot

Stundenverlauf:

Phase	Sozialform	Material
ERARBEITUNG: Bearbeitung von KR 8.2: <i>„Die SuS erläutern exemplarisch das Selbstverständnis alttestamentarischer Prophetinnen und Propheten vor dem Hintergrund von Exoduserfahrung und Dekalog und reflektieren die Relevanz prophetischer Botschaften für die Gegenwart, auch in Bezug auf die Kirche.“ (LehrplanPlus)</i> Der Baustein zu den alttestamentlichen Propheten ist von Ihnen als Lehrkraft selbst zu gestalten. Um zum Schluss der Einheit wieder zu Pauline Jaricot zurückzuführen und zu erörtern, inwiefern Pauline Jaricot als Prophetin gelten kann, sollte genauer betrachtet werden, was eine/n Prophetin/en ausmacht.		Eigenes Material von L
ZUSAMMENFASSUNG: Erstellung einer Definition von alttestamentlichen Prophetinnen und Propheten (Vorschläge s. u.) durch Ansehen des Clips: Was ist ein Prophet?	LSG	https://www.youtube.com/watch?v=eflbeEvOcx4
ZUSAMMENFÜHRUNG: Arbeitsauftrag: Nehmt kritisch Stellung zu der Frage, inwiefern Pauline Jaricot als Prophetin bezeichnet werden kann, und begründet dies. Die SuS berufen sich hierzu auf ihr Wissen über Pauline Jaricot und über alttestamentliche Propheten.		

01

Pauline Jaricot |

B4 ■ Prophetisches Wirken im Alten Testament - Vergleich mit Pauline Jaricot

Hinweise für Lehrkräfte

Zusammenführung

Folgende Textbausteine dienen Ihnen als Lehrkraft zur Anregung für den Vergleich von Pauline Jaricot mit einer Prophetin.

Eigenschaften / Aspekte alttestamentlicher Prophetinnen und Propheten:

- Propheten wird in ihrem wachen Zustand in Form von Visionen oder in Form eines Traumes das Wort Gottes offenbart. Meist sind diese Visionen von Auditionen begleitet, in denen der Prophet Gottes Wort hört und ihm die Bedeutung der Offenbarung erklärt wird (Sam 1,1-11; Jer 24,1-9; Amos 7,7-9).
- Gott nutzt Propheten als Boten, um seinem Gottesvolk (Israel, Juda), Verantwortlichen im Gottesvolk (Könige, Priester etc.) und anderen Völkern aus der Umgebung Israels und Judas eine Botschaft zu bringen. Die Berufung der Propheten ist mit einem Auftrag für Israel verbunden. Es geht nicht um eine private Erfahrung oder Begegnung mit Gott (Amos 8,1-3; Jer 1,14-17).
- Propheten werden von Gott persönlich angesprochen und ganz in Anspruch genommen. Meist werden sie unerwartet vom Wort Gottes überrascht. Viele von ihnen wehren sich zunächst und suchen Gründe, um die Berufung zum Propheten nicht annehmen zu müssen (Jer 1,4-7; Jona 1 u. 3).
- Propheten erinnern zum einen an den Willen und Auftrag Gottes für sein Volk (Micha 6,8) und beziehen sich damit auf die vergangene Geschichte Gottes mit seinem Volk. Zum anderen mahnen sie inständig und unablässig zur Umkehr des Volkes in der gegenwärtigen Situation (Ez 3,17f.). Zuletzt weisen sie auf die Zukunft hin, für die sie entweder Trost und neue Hoffnung (Joel 2,23-26) aussprechen oder Gottes Gericht in Form von Katastrophen (Amos 8,4 und 9) ankündigen.

Vgl. Trutwin, Werner (1967): Gesetz und Propheten: Geschichte und Offenbarung des Alten Bundes, Patmos-Verlag Düsseldorf, S. 152-163.

Eine mögliche Definition für alttestamentliche Prophetinnen und Propheten:

Eine Prophetin / ein Prophet ist ein Mensch, der von Gott eine Botschaft erhält, um sie an andere Personen weiterzugeben. Dabei spricht Gott in Worten, er zeigt Bilder (Vision) oder schenkt bestimmte Träume. Die Botschaften selbst zeigen meist Gottes Willen für die Gegenwart bzw. Zukunft auf oder beurteilen die vergangenen Ereignisse. Prophetinnen und Propheten treten häufig in Zeiten auf, die von sozialer Not und gesellschaftlichen Missständen geprägt sind.

Pauline Jaricot - eine Prophetin ihrer Zeit?

Pauline Jaricot erlebte als Jugendliche im Gebet eine Art Bekehrung, die ihr weiteres Leben radikal veränderte. Sie verzichtete fortan auf das Leben in guter Gesellschaft und widmete sich dem Gebet und dem Einsatz für kranke und arme Menschen. Es wird berichtet, dass sie immer wieder Visionen hatte, die ihr wie eine Warnung Gottes für das französische Volk erschienen. Gerade deshalb betete sie häufig für ihr Volk und bot sich selbst im Gebet als Opfer an. Sie gründete das Werk der Glaubensverbreitung und den Lebendigen Rosenkranz, um ihre Mitmenschen zur Umkehr und Rückkehr zum christlichen Glauben zu bewegen. Dies alles geschah in einer Zeit, die von gesellschaftlichen Umbrüchen durch Aufstände und Revolution, sozialer Not unter den Arbeiterfamilien, Kritik an der Kirche und Unsicherheit in Bezug auf die Zukunft geprägt war. Pauline Jaricot könnte also durchaus als eine Prophetin ihrer Zeit verstanden werden.

Nichtsdestotrotz ist sie ein Kind ihrer Zeit und muss in den kirchlich-gesellschaftlichen Kontext des damaligen Frankreichs, insbesondere Lyons, eingebettet werden. Die Religiosität und Frömmigkeit Pauline Jaricots war damals nicht unüblich, mag uns heute jedoch teilweise als weltfremd erscheinen. Wir können uns somit von Pauline inspirieren lassen, sollten sie aber immer im Zusammenhang mit Zeit und Ort sehen.